

Quelle: <https://thecradle.co/Article/columns/5668>

Nach Kasachstan ist die Ära der farbigen Revolution vorbei

von Pepe ESCOBAR
12.01.2022

Was in Kasachstan geschah, sieht immer mehr nach einem US-amerikanisch-türkisch-britisch-israelisch geführten Putschversuch aus, der von den eurasischen Gegnern auf dramatische Weise vereitelt wurde

Von Pepe Escobar
12. Januar 2022

Das Jahr 2022 begann mit einem Brand in Kasachstan, einem ernsthaften Angriff auf eines der wichtigsten Zentren der eurasischen Integration. Wir beginnen gerade erst zu verstehen, was und wie es passiert ist.

Am Montagmorgen hielten die Staats- und Regierungschefs der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) eine außerordentliche Sitzung ab, um über Kasachstan zu beraten. Der kasachische Präsident Kassym-Jomart Tokajew brachte es kurz und bündig auf den Punkt. Die Unruhen seien "hinter ungeplanten Protesten versteckt". Das Ziel war "die Macht zu ergreifen" - ein Putschversuch. Die Aktionen wurden "von einem einzigen Zentrum aus koordiniert". Und "ausländische Kämpfer waren an den Unruhen beteiligt".

Der russische Präsident Wladimir Putin ging noch weiter: Bei den Unruhen wurden "Maidan-Technologien eingesetzt", eine Anspielung auf den ukrainischen Platz, auf dem 2013 durch Proteste eine NATO-feindliche Regierung gestürzt wurde.

Putin verteidigte das prompte Eingreifen der OVKS-Friedenstruppen in Kasachstan: "Es war notwendig, ohne Verzögerung zu reagieren." Die OVKS werde "so lange wie nötig" vor Ort sein, aber nach Beendigung der Mission "wird natürlich das gesamte Kontingent aus dem Land abgezogen". Die Truppen werden voraussichtlich im Laufe dieser Woche abziehen.

Aber jetzt kommt der entscheidende Punkt: "Die OVKS-Länder haben gezeigt, dass sie nicht zulassen werden, dass innerhalb ihrer Grenzen Chaos und 'farbige Revolutionen' durchgeführt werden."

Putin stimmte mit dem kasachischen Staatssekretär Erlan Karin überein, der als erster die korrekte Terminologie für die Ereignisse in seinem Land verwendete: Es handelte sich um einen "hybriden Terroranschlag", der sowohl von internen als auch von externen Kräften verübt wurde, um die Regierung zu stürzen.

Das verworrene hybride Netz

Kaum jemand weiß davon. Doch im vergangenen Dezember wurde ein weiterer Putsch in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek diskret vereitelt. Kirgisische Geheimdienstquellen führen die Planung auf eine Reihe von NRO zurück, die mit Großbritannien und der Türkei in Verbindung stehen.

Damit wird ein absolut wichtiger Aspekt des großen Ganzen deutlich: Der mit der NATO verbundene Geheimdienst und seine Mitarbeiter haben möglicherweise eine gleichzeitige Offensive der farbigen Revolution in ganz Zentralasien vorbereitet.

Auf meinen Reisen durch Zentralasien Ende 2019, also vor dem Kovid, war deutlich zu sehen, dass westliche NGOs - Fronten des hybriden Krieges - sowohl in Kirgisistan als auch in Kasachstan extrem mächtig blieben.

Dennoch sind sie nur ein Knotenpunkt im westlichen Nebel des hybriden Krieges, der in ganz Zentralasien und auch in Westasien eingesetzt wird. Hier sehen wir, wie die CIA und der tiefe Staat der USA den MI6 und verschiedene Stränge des türkischen Geheimdienstes durchkreuzen.

Als Präsident Tokajew verschlüsselt von einem "einzigem Zentrum" sprach, meinte er nach Angaben einer hochrangigen zentralasiatischen Geheimdienstquelle einen bislang "geheimen" US-amerikanisch-türkisch-israelischen Militär-Intelligence-Operationsraum im südlichen Geschäftszentrum von Almaty.

In diesem "Zentrum" befanden sich 22 Amerikaner, 16 Türken und 6 Israelis, die Sabotagebanden koordinierten, die von den Türken in Westasien ausgebildet und dann nach Almaty weitergeleitet wurden.

Die Operation begann endgültig zu scheitern, als kasachische Kräfte - mit Hilfe russischer und CSTO-Informationen - die Kontrolle über den zerstörten Flughafen von Almaty zurückeroberten, der zu einem Drehkreuz für den Empfang ausländischer Militärgüter werden sollte.

Der Hybridkriegswesten musste fassungslos und wütend darüber sein, wie die OVKS die kasachische Operation so blitzschnell abging. Das Schlüsselement ist, dass der Sekretär des russischen Nationalen Sicherheitsrates, Nikolai Patruschew, das große Bild schon vor Äonen gesehen hat. Es ist also kein Geheimnis, warum Russlands Luft- und Raumfahrtkräfte sowie die massive notwendige Unterstützungsinfrastruktur praktisch einsatzbereit waren.

Bereits im November war Patruschews Laser auf die sich verschlechternde Sicherheitslage in Afghanistan gerichtet. Der tadschikische Politologe Parviz Mullojanov gehörte zu den wenigen, die betonten, dass sich bis zu 8.000 imperiale maschinelle Salafisten-Dschihadisten, die auf einer Rattenlinie aus Syrien und dem Irak verschifft wurden, in der Wildnis Nordafghanistans herumtreiben. Das ist der größte Teil von ISIS-Khorasan - oder ISIS, der nahe der Grenze zu Turkmenistan neu gegründet wurde. Einige von ihnen wurden ordnungsgemäß nach Kirgisistan transportiert. Von dort aus war es sehr einfach, die Grenze von Bishek aus zu überqueren und in Almaty aufzutauchen. Nach dem Empire Rückzug aus Kabul überlegten sich Patruschew und sein Team schnell, wie diese Dschihad-Reservearmee eingesetzt werden sollte: entlang der 7 500 km langen Grenze zwischen Russland und den zentralasiatischen "Stans".

Das erklärt unter anderem eine Rekordzahl von Vorbereitungsübungen, die Ende 2021 auf dem 210. russischen Militärstützpunkt in Tadschikistan durchgeführt wurden.

James Bond spricht Türkisch

Die Aufschlüsselung der chaotischen kasachischen Operation beginnt notwendigerweise mit den üblichen Verdächtigen: dem US-Deep-State, der seine Strategie in einem Bericht der RAND Corporation von 2019, *Extending Russia*, geradezu "besang". Kapitel 4 über "geopolitische Maßnahmen" beschreibt alles von "tödlicher Hilfe für die Ukraine", "Förderung eines Regimewechsels in Weißrussland" und "verstärkter Unterstützung für syrische Rebellen" - alles Fehlschläge - bis hin zur "Reduzierung des russischen Einflusses in Zentralasien."

Das war das Gesamtkonzept. Die Umsetzung oblag der MI6-Türkei-Verbindung.

Die CIA und der MI6 hatten mindestens seit 2005 in zwielichtige Organisationen in Zentralasien investiert, als sie die Islamische Bewegung Usbekistans (IMU), die damals den Taliban nahe stand, dazu ermutigten, im Süden Kirgisistans Chaos zu stiften. Nichts geschah.

Ganz anders sah es im Mai 2021 aus, als Jonathan Powell vom MI6 irgendwo an der türkisch-syrischen Grenze in der Nähe von Idlib mit der Führung der Jabhat al-Nusra zusammentraf, die viele zentralasiatische Dschihadisten beherbergt.

Die Abmachung lautete, dass diese "gemäßigten Rebellen" - in der US-Terminologie - nicht mehr als "Terroristen" gebrandmarkt würden, solange sie sich an die antirussische NATO-Agenda hielten.

Dies war einer der wichtigsten Vorbereitungsschritte für die dschihadistische Rattenlinie nach Afghanistan - einschließlich der Verzweigung nach Zentralasien.

Der Ursprung der Offensive ist im Juni 2020 zu suchen, als der ehemalige Botschafter in der Türkei von 2014 bis 2018, Richard Moore, zum Leiter des MI6 ernannt wurde.

Moore mag nicht annähernd so kompetent sein wie Kim Philby, aber er entspricht dem Profil: Er ist ein fanatischer Russenhasser und ein Befürworter der Großturani-Phantasie, die eine pantürkische Konföderation türkischsprachiger Völker von Westasien und dem Kaukasus bis nach Zentralasien und sogar zu den russischen Republiken an der Wolga propagiert.

Der MI6 ist in allen "stans" mit Ausnahme des autarken Turkmenistan tief verwurzelt und nutzt die pantürkische Offensive geschickt als ideales Mittel gegen Russland und China.

Erdogan selbst hat auf eine hartnäckige großturanische Offensive gesetzt, insbesondere nach der Gründung des Türkischen Rates im Jahr 2009.

Im kommenden März wird das Gipfeltreffen des Konföderationsrats der turksprachigen Staaten - der neuen Bezeichnung für den Türkischen Rat - in Kasachstan stattfinden. Es wird erwartet, dass die Stadt Turkestan in Südkasachstan zur geistigen Hauptstadt der türkischen Welt ernannt wird.

Und hier gerät die "türkische Welt" in einen Frontalzusammenstoß mit dem integrierenden russischen Konzept der Groß-Eurasien-Partnerschaft und sogar mit der Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ), die die Türkei nicht als Mitglied zählt.

Erdogans kurzfristige Ambitionen scheinen zunächst nur kommerzieller Natur zu sein: Nachdem Aserbaidschan den Karabach-Krieg gewonnen hat, erwartet er, Baku zu nutzen, um sich über das Kaspische Meer Zugang zu Zentralasien zu verschaffen, zusammen mit dem industriell-militärischen Komplex der Türkei, der Militärtechnologie an Kasachstan und Usbekistan verkauft.

Türkische Unternehmen investieren bereits in großem Umfang in Immobilien und Infrastruktur. Und parallel dazu läuft Ankaras Soft Power auf Hochtouren und trägt endlich die Früchte der Ausübung von viel Druck, um beispielsweise den Übergang Kasachstans von der kyrillischen Schrift zum lateinischen Alphabet ab 2023 zu beschleunigen.

Doch sowohl Russland als auch China sind sich sehr wohl bewusst, dass die Türkei im Grunde genommen den Eintritt der NATO in Zentralasien darstellt. Die Organisation der Turkstaaten bezeichnet die kasachische Operation kryptisch als "Treibstoffproteste".

Es ist alles sehr undurchsichtig. Erdogans Neo-Osmanismus - der von der Basis der Muslimbruderschaft massiv unterstützt wird - hat im Grunde nichts mit dem pan-türkischen Bestreben zu tun, das eine rassistische Bewegung ist, die die Vorherrschaft relativ "reiner" Türken anstrebt. Das Problem ist, dass die beiden Bewegungen sich annähern und dabei immer extremer werden, wobei die rechtsgerichteten Grauen Wölfe der Türkei stark involviert sind. Das erklärt, warum der Geheimdienst in Ankara sowohl die ISIS-Khorasan-Franchise als auch die turanischen Rassisten von Bosnien über Zentralasien bis nach Xinjiang sponsert und in vielen Fällen mit Waffen versorgt. Das Imperium profitiert reichlich von dieser toxischen Verbindung, zum Beispiel in Armenien. Und das Gleiche würde in Kasachstan passieren, wenn die Operation erfolgreich ist.

Her mit den trojanischen Pferden

Jede farbige Revolution braucht ein "maximales" trojanisches Pferd. In unserem Fall scheint das die Rolle des ehemaligen Leiters des KNB (Nationales Sicherheitskomitee) Karim Massimow zu sein, der jetzt im Gefängnis sitzt und wegen Hochverrats angeklagt ist.

Der äußerst ehrgeizige Massimow ist Halb-Uyghure, und das behinderte theoretisch das, was er als seinen vorbestimmten Aufstieg zur Macht ansah. Seine Verbindungen zum türkischen Geheimdienst sind noch nicht vollständig aufgeklärt, ganz im Gegensatz zu seiner engen Beziehung zu Joe Biden und seinem Sohn.

Der ehemalige Minister für innere Angelegenheiten und Staatssicherheit, Generalleutnant Felix Kulow, hat ein faszinierendes Geflecht gewoben, das die mögliche interne Dynamik des in die Farbrevolution eingebauten "Staatsstreichs" erklärt.

Kulow zufolge waren Massimow und Samir Abisch, der Neffe des kürzlich entlassenen Vorsitzenden des kasachischen Sicherheitsrates Nursultan Nasarbajew, während der Unruhen bis zum Hals in die Überwachung "geheimer" Einheiten von "bärtigen Männern" verwickelt. Die KNB war direkt Nasarbajew unterstellt, der bis letzte Woche Vorsitzender des Sicherheitsrates war.

Als Tokajew die Mechanismen des Putsches durchschaute, degradierte er sowohl Massimow als auch Samat Abisch. Dann trat Nasarbajew "freiwillig" von seinem lebenslangen Vorsitz im Sicherheitsrat zurück. Abisch erhielt dann diesen Posten, indem er versprach, die "bärtigen Männer" zu stoppen, und dann zurücktrat.

Das würde also direkt auf einen Konflikt zwischen Nasarbajew und Tokajew hindeuten. Das macht Sinn, denn Nasarbajew hat während seiner 29-jährigen Herrschaft ein vielschichtiges Spiel gespielt, das zu westlich ausgerichtet war und Kasachstan nicht unbedingt zugute kam. Er übernahm britische Gesetze, spielte die pan-türkische Karte mit Erdogan aus und ließ zu, dass ein Tsunami von NROs eine atlantische Agenda förderte.

Tokajew ist ein sehr kluger Mann. Er wurde im auswärtigen Dienst der ehemaligen UdSSR ausgebildet, spricht fließend Russisch und Chinesisch und ist voll und ganz auf die russisch-chinesische Seite ausgerichtet - was bedeutet, dass er voll und ganz mit dem Masterplan der BRI, der Eurasischen Wirtschaftsunion und der SCO übereinstimmt.

Ähnlich wie Putin und Xi versteht Tokajew, dass diese BRI/EAEU/SCO-Triade den ultimativen imperialen Albtraum darstellt und dass die Destabilisierung Kasachstans - eines Schlüsselakteurs der Triade - ein tödlicher Schlag gegen die eurasische Integration wäre.

Immerhin steht Kasachstan für 60 Prozent des zentralasiatischen BIP, gewaltige Öl-/Gas- und Mineralienvorkommen, hochmoderne High-Tech-Industrien: eine säkulare, einheitliche, konstitutionelle Republik mit einem reichen kulturellen Erbe.

Tokajew brauchte nicht lange, um zu begreifen, dass es sinnvoll ist, die OVKS sofort zu Hilfe zu rufen: Kasachstan hatte den Vertrag bereits 1994 unterzeichnet. Schließlich kämpfte Tokajew gegen einen vom Ausland angeführten Putsch gegen seine Regierung.

Putin hat unter anderem betont, dass nur eine offizielle kasachische Untersuchung dazu berechtigt sei, der Sache auf den Grund zu gehen.

Es ist immer noch unklar, wer genau - und in welchem Umfang - die randalierenden Mobs gesponsert hat. Motive gibt es viele: Sabotage einer pro-russisch-chinesischen Regierung, Provokation Russlands, Sabotage der BRI, Plünderung von Bodenschätzen, Beschleunigung einer Islamisierung im Stil des Hauses Saud.

Diese farbige Revolution, die nur wenige Tage vor dem Beginn der russisch-amerikanischen "Sicherheitsgarantien" in Genf stattfand, stellte eine Art Gegenultimatum des NATO-Establishments dar - aus Verzweiflung.

Zentralasien, Westasien und die überwältigende Mehrheit des Globalen Südens haben die blitzschnelle eurasische Reaktion der OVKS-Truppen miterlebt - die, nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt haben, Kasachstan in ein paar Tagen verlassen werden - und gesehen, wie diese farbige Revolution kläglich gescheitert ist.

Es könnte genauso gut die letzte sein. Hüten Sie sich vor der Wut eines gedemütigten Imperiums.

-- Ende der maschin. Übersetzung mit DeepL--

Source: <https://thecradle.co/Article/columns/5668>

After Kazakhstan, the color revolution era is over

What happened in Kazakhstan increasingly looks like a US-Turkish-British-Israeli-led coup d'etat attempt foiled dramatically by their Eurasian adversaries

By [Pepe Escobar](#)

January 12 2022

The year 2022 started with [Kazakhstan on fire](#), a serious attack against one of the key hubs of Eurasian integration. We are only beginning to understand what and how it happened.

On Monday morning, leaders of the Collective Security Treaty Organization (CSTO) held an [extraordinary session](#) to discuss Kazakhstan.

Kazakh President Kassym-Jomart Tokayev framed it succinctly. Riots were "hidden behind unplanned protests." The goal was "to seize power" – a coup attempt. Actions were "coordinated from a single center." And "foreign militants were involved in the riots."

Russian President Vladimir Putin went further: during the riots, "Maidan technologies were used," a reference to the Ukrainian square where 2013 protests unseated a NATO-unfriendly government.

Defending the prompt intervention of CSTO peacekeeping forces in Kazakhstan, Putin said, "it was necessary to react without delay." The CSTO will be on the ground "as long as necessary," but after the mission is accomplished, "of course, the entire contingent will be withdrawn from the country." Forces are expected to exit later this week.

But here's the clincher: "CSTO countries have shown that they will not allow chaos and 'color revolutions' to be implemented inside their borders."

Putin was in synch with Kazakh State Secretary Erlan Karin, who was the first, on the record, to apply the correct terminology to events in his country: What happened was a "hybrid terrorist attack," by both internal and external forces, aimed at overthrowing the government.

The tangled hybrid web

Virtually no one knows about it. But last December, another coup was discreetly thwarted in the Kyrgyz capital, Bishkek. Kyrgyz intel sources attribute the engineering to a rash of NGOs linked with Britain and Turkey.

That introduces an absolutely key facet of The Big Picture: NATO-linked intel and their assets may have been preparing a simultaneous color revolution offensive across Central Asia.

On my Central Asia travels in late 2019, pre-Covid, it was plain to see how western NGOs – Hybrid War fronts – remained extremely powerful in both Kyrgyzstan and Kazakhstan.

Yet, they are just one nexus in a western nebulae of Hybrid War fog deployed across Central Asia, and West Asia for that matter. Here we see the CIA and the US Deep State crisscrossing MI6 and different strands of Turkish intel.

When President Tokayev was referring in code to a "single center," he meant a so far 'secret' US-Turk-Israeli military-intel operations room based in the southern business hub of Almaty, according to a highly placed Central Asia intel source.

In this "center," there were 22 Americans, 16 Turks and 6 Israelis coordinating sabotage gangs – trained in West Asia by the Turks – and then rat-lined to Almaty.

The op started to unravel for good when Kazakh forces – with the help of Russian/CSTO intel – retook control of the vandalized Almaty airport, which was supposed to be turned into a hub for receiving foreign military supplies.

The Hybrid War west had to be stunned and livid at how the CSTO intercepted the Kazakh operation at such lightning speed. The key element is that the secretary of Russian National Security Council, Nikolai Patrushev, saw the Big Picture eons ago.

So, it's no mystery why Russia's aerospace and aero-transported forces, plus the massive necessary support infrastructure, were virtually ready to go.

Back in November, Patrushev's laser was already focused on the degrading security situation in Afghanistan. Tajik political scientist [Parviz Mullojanov](#) was among the very few who were stressing that there were as many as 8,000 imperial machine Salafi-jihadi assets, shipped by a rat line from Syria and Iraq, loitering in the wilds of northern Afghanistan.

That's the bulk of ISIS-Khorasan – or ISIS reconstituted near the borders of Turkmenistan. Some of them were duly transported to Kyrgyzstan. From there, it was very easy to cross the border from Bishek and show up in Almaty.

It took no time for Patrushev and his team to figure out, after the imperial retreat from Kabul, how this jihadi reserve army would be used: along the 7,500 km-long border between Russia and the Central Asian 'stans'.

That explains, among other things, a record number of preparation drills conducted in late 2021 at the 210th Russian military base in Tajikistan.

James Bond speaks Turkish

The breakdown of the messy Kazakh op necessarily starts with the usual suspects: the US Deep State, which all but "sang" its strategy in a 2019 RAND corporation report, [Extending Russia](#). Chapter 4, on "geopolitical measures", details everything from "providing lethal aid to Ukraine", "promoting regime change in Belarus", and "increasing support for Syrian rebels" – all major fails – to "reducing Russian influence in Central Asia."

That was the master concept. Implementation fell to the MI6-Turk connection.

The CIA and MI6 had been investing in dodgy outfits in Central Asia since at least 2005, when they encouraged the Islamic Movement of Uzbekistan (IMU), then close to the Taliban, to wreak havoc in southern Kyrgyzstan. Nothing happened.

It was a completely different story by May 2021, when the MI6's Jonathan Powell met the leadership of Jabhat al-Nusra – which harbors a lot of Central Asian jihadis – somewhere in the Turkish-Syrian border near Idlib.

The deal was that these 'moderate rebels' – in US terminology – would cease to be branded 'terrorists' as long as they followed the anti-Russia NATO agenda.

That was one of the key prep moves ahead of the jihadist ratline to Afghanistan – complete with Central Asia branching out.

The genesis of the offensive should be found in June 2020, when former ambassador to Turkey from 2014 to 2018, Richard Moore, was appointed [head of MI6](#).

Moore may not have an inch of Kim Philby's competence, but he does fit the profile: rabid Russophobe, and a cheerleader of the Great Turania fantasy, which promotes a pan-Turk confederation of Turkic-speaking peoples from West Asia and the Caucasus to Central Asia and even Russian republics in the Volga.

MI6 is deeply entrenched in all the 'stans' except autarchic Turkmenistan – cleverly riding the pan-Turkist offensive as the ideal vehicle to counter Russia and China.

Erdogan himself has been invested on a hardcore Great Turania offensive, especially after the creation of the Turkic Council in 2009.

Crucially, next March, the summit of the Confederation Council of Turkic-speaking States – the new Turkic Council denomination – will take place in Kazakhstan. The city of Turkestan, in southern Kazakhstan, is expected to be named as the spiritual capital of the Turkic world.

And here, the 'Turkic world' enters into a frontal clash with the integrating Russian concept of Greater Eurasia Partnership, and even with the Shanghai Cooperation Organization (SCO) that, crucially, does not count Turkey as a member.

Erdogan's short term ambition seems at first to be only commercial: after Azerbaijan won the Karabakh war, he expects to use Baku to get access to Central Asia via the Caspian Sea, complete with Turkey's industrial-military complex sales of military technology to Kazakhstan and Uzbekistan.

Turkish companies are already investing heavily in real estate and infrastructure. And in parallel, Ankara's soft power is on overdrive, finally collecting the fruits of exercising a lot of pressure, for instance, to speed up the transition in Kazakhstan from Cyrillic script to the Latin alphabet, starting in 2023.

Yet both Russia and China are very much aware that Turkey essentially represents NATO entering Central Asia. The organization of Turkic states are cryptically called the Kazakh operation 'fuel protests'.

It's all very murky. Erdogan's neo-Ottomanism – which comes with massive cheerleading by his Muslim Brotherhood base – essentially has nothing to do with the pan-Turanic drive, which is a racist movement predicating domination by relatively 'pure' Turks.

The problem is that they are converging while becoming more extreme, with Turkey's right-wing Grey Wolves deeply implicated. That explains why Ankara intel is a sponsor and, in many cases, a weaponizer of both the ISIS-Khorasan franchise and those Turan racists, from Bosnia to Xinjiang via Central Asia.

The Empire handsomely profits from this toxic association, in Armenia, for instance. And the same would happen in Kazakhstan if the operation is successful.

Bring on the Trojan Horses

Every color revolution needs a 'Maximum' Trojan Horse. In our case, that seems to be the role of former head of KNB (National Security Committee) Karim Massimov, now held in prison and charged with treason.

Hugely ambitious, Massimov is half-Uyghur, and that, in theory, obstructed what he saw as his pre-ordained rise to power. His connections with Turkish intel are not yet fully detailed, unlike his cozy relationship with Joe Biden and son.

A former Minister of Internal Affairs and State Security, Lt Gen Felix Kulov, has weaved a fascinating tangled web explaining the possible internal dynamics of the 'coup' built into the color revolution.

According to Kulov, Massimov and Samir Abish, the nephew of recently ousted Kazakh Security Council Chairman Nursultan Nazarbayev, were up to their necks in supervising 'secret' units of 'bearded men' during the riots. The KNB was directly subordinated to Nazarbayev, who until last week was the chairman of the Security Council.

When Tokayev understood the mechanics of the coup, he demoted both Massimov and Samat Abish. Then Nazarbayev 'voluntarily' resigned from his life-long chairmanship of the

Security Council. Abish then got this post, promising to stop the 'bearded men,' and then to resign.

So that would point directly to a Nazarbayev-Tokayev clash. It makes sense as, during his 29-year rule, Nazarbayev played a multi-vector game that was too westernized and which did not necessarily benefit Kazakhstan. He adopted British laws, played the pan-Turkic card with Erdogan, and allowed a tsunami of NGOs to promote an Atlanticist agenda.

Tokayev is a very smart operator. Trained by the foreign service of the former USSR, fluent in Russian and Chinese, he is totally aligned with Russia-China – which means fully in sync with the masterplan of the BRI, the Eurasia Economic Union, and the SCO.

Tokayev, much like Putin and Xi, understands how this BRI/EAEU/SCO triad represents the ultimate imperial nightmare, and how destabilizing Kazakhstan – a key actor in the triad – would be a mortal coup against Eurasian integration.

Kazakhstan, after all, represents 60 percent of Central Asia's GDP, massive oil/gas and mineral resources, cutting-edge high tech industries: a secular, unitary, constitutional republic bearing a rich cultural heritage.

It didn't take long for Tokayev to understand the merits of immediately calling the CSTO to the rescue: Kazakhstan signed the treaty way back in 1994. After all, Tokayev was fighting a foreign-led coup against his government.

Putin, among others, has stressed how an official Kazakh investigation is the only one entitled to get to the heart of the matter.

It's still unclear exactly who – and to what extent – sponsored the rioting mobs. Motives abound: to sabotage a pro-Russia/China government, to provoke Russia, to sabotage BRI, to plunder mineral resources, to turbo-charge a House of Saud-style 'Islamization'.

Rushed to only a few days before the start of the Russia-US 'security guarantees' in Geneva, this color revolution represented a sort of counter-ultimatum – in desperation – by the NATO establishment.

Central Asia, West Asia, and the overwhelming majority of the Global South have witnessed the lightning fast Eurasian response by the CSTO troops – who, having now done their job, are set to leave Kazakhstan in a couple of days – and how this color revolution has failed, miserably.

It might as well be the last. Beware the rage of a humiliated Empire.